



ALLEINERZIEHENDE FAMILIEN



FAMILIENPFLEGE



KINDERREICHE

## FAMILIENPFLEGE

# Die Caritas hilft, wenn Mama ausfällt

Mama ist krank! Das war für Jennifer ein ganz schöner Schreck, als sie von der Schule nach Hause kam und Papa die Tür öffnete. Mama musste dringend ins Krankenhaus, aber es geht ihr schon wieder besser. Doch sie muss noch ein bis zwei Wochen zur Beobachtung in der Klinik bleiben. „Wer kümmert sich denn dann um mich und um meinen kleinen Bruder Tim?“, fragt Jennifer ihren Vater. „Du musst doch arbeiten gehen“. Er kann sie beruhigen. Nach einem Gespräch mit der Krankenkasse hat sich schon eine Lösung gefunden. „Ich habe mit der Caritas telefoniert und die schicken uns schon morgen eine nette Frau, die für euch sorgt, wenn ich in der Arbeit bin.“

So oder so ähnlich konnte die Caritas schon oft einer Familie helfen: Der betreuende Elternteil fällt aus, der andere Elternteil kann ihn untertags nicht ersetzen. Dann springt die Familienpflegerin der Caritas ein. Voraussetzung: In der Familie leben Kinder bis zum Alter von zwölf Jahren.

Die Familienpflegerin sorgt dafür, dass die Kinder nicht unversorgt bleiben. Sie kommt in die Familie, kümmert sich um das Essen, die Wäsche und den Haushalt. Sie versorgt Babys, spielt mit Kleinkindern und unterstützt die älteren Geschwister

Familienpflegestationen gibt es bei vielen Kreis-Caritasverbänden im Erzbistum Bamberg. Die Adressen finden Sie auf [www.caritas-bamberg.de](http://www.caritas-bamberg.de)



bei den Hausaufgaben. Auch Arztbesuche und andere Termine nimmt sie mit den Kindern wahr.

Die Kosten der Familienpflege werden üblicherweise von den Krankenkassen und den Rentenversicherungsträgern, in bestimmten Fällen auch vom Jugendamt übernommen. Auch das Bayrische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Frauen und die Erzdiözese Bamberg bezuschussen die Arbeit der Familienpflegerinnen.

Allerdings muss die Familie auch einen Eigenanteil zahlen. Nicht jede Familie kann

diesen Beitrag aufbringen. Und manchmal wird die Familienpflegerin auch noch über die Zeit hinaus benötigt, die von der Krankenkasse bewilligt wird. Dann bleiben die gesamten Kosten an der Familie hängen.

Die Caritas lässt die Familie auch bei diesen finanziellen Problemen nicht allein. Aus einem speziellen Topf, dem Familien-Gesundheits-Fonds, gewährt der Diözesan-Caritasverband individuelle Beihilfen, damit die Familie sich die Familienpflege trotzdem leisten kann.

Der Familien-Gesundheits-Fonds speist sich allerdings vornehmlich aus Spenden. Um Familien helfen zu können, ist er auf Ihre Unterstützung angewiesen! ■



Ein Beispiel: Die Mutter muss während der Schwangerschaft liegen. Die Familienpflegerin bewältigt in dieser Zeit den Haushalt.

ALLEINERZIEHENDE

## Hier lauert die Armut



Am Ende des Gottesdienstes dankten die Caritas-Verantwortlichen, hier Kulmbachs Kreis-Vorsitzender Oswald Purucker, den Caritas-Sammlerinnen für ihr Engagement.

„Man müsste heute als Auto geboren werden, dann ginge es einem gut.“ Mit diesem Satz geißelte Monsignore Edgar Hagel in seiner Predigt die mangelnde Solidarität der Gesellschaft mit den Familien, als er am 24. Februar in Kulmbach die Caritassammlungswoche für das Erzbistum Bamberg eröffnete.

Kinderlosigkeit werde in unserer Gesellschaft wirtschaftlich prämiert, Arbeitszeiten nähmen immer noch zu wenig Rücksicht auf Bedürfnisse von Familien, kritisierte Hagel beim Gottesdienst in der Kirche St. Hedwig. Dabei seien Staat und Gesellschaft auf die Familie angewiesen, werde in ihr doch noch immer der größte Teil der Erziehung und der Pflege erbracht.

Seine Kritik machte Hagel besonders an der Situation der Alleinerziehenden fest: Jede fünfte Familie in Deutschland

ist alleinerziehend. 2,2 Mio. minderjährige Kinder leben bei alleinerziehenden Müttern oder Vätern. 9 von 10 Alleinerziehenden mit minderjährigen Kindern sind Frauen. Obwohl alleinerziehende Frauen deutlich häufiger einer Vollzeitbeschäftigung nachgehen als verheiratete Mütter, bilden sie die größte Gruppe unter jenen Haushalten, die staatliche Sozialleistungen erhalten. Jede vierte berufstätige Alleinerziehende muss ihr Einkommen mit Hartz IV aufsto-

cken. Bei Alleinerziehenden mit mehreren Kindern stammt das Einkommen zu 30% aus Arbeitslosengeld I und II, Sozialgeld sowie Kinder- und Elterngeld. Nur 44% ist durch berufliche Tätigkeit erwirtschaftet.

Die prekäre Lage vieler Alleinerziehenden spiegelt sich auch in der Praxis der Caritas-Beratungsstellen im Erzbistum Bamberg. Unter den Klienten der Allgemeinen Sozialen Beratung, die Kinder haben, waren 2011 36,5% alleinerziehend. In der Erziehungsberatung waren es 39% und in der Schwangerschaftsberatung sogar 42,5%. Demgegenüber beträgt in Bayern der Anteil der Alleinerziehenden an den Familienhaushalten nur knappe 16%.

Hagel bezeichnete daher die ökonomische Lage der Haushalte von Alleinerziehenden als „verborgene Kinderarmut“.

Als arm oder von Armut bedroht gelten in Oberfranken 44,5% der Alleinerziehenden, in Mittelfranken 43,4%. Diese Werte liegen deutlich über dem Bevölkerungsschnitt von 16,4 bzw. 15,4%. Hier zu helfen, macht Hagel als eine besondere Herausforderung für die Caritas aus.

Ein Weg, alleinerziehenden Frauen zu helfen, sind Hilfsfonds. Aus ihnen vergibt die Caritas individuelle Zuschüsse z.B. an schwangere Frauen und junge Mütter. Die Hilfen ermöglichen es ihnen etwa, drin-

gend notwendige Anschaffungen zu tätigen, für die ihnen sonst das Geld fehlte. So können sie sich ein Babybett oder einen Kinderwagen kaufen.

Die beiden Caritas-Sammlungswochen im Frühjahr und Herbst sind nach wie vor ein wichtiger Beitrag zur Finanzierung karitativer Aufgaben. Während die Förderungen und Zuschüsse, die die Caritas ansonsten erhält, strikt zweckgebunden sind, können die Sammlungsgelder frei zur Linderung aktueller Not eingesetzt werden. Rund 1,4 Millionen Euro werden im Erzbistum Bamberg jährlich bei den Caritas-Sammlungen gespendet. 40% davon verbleiben in den Pfarreien, die die Sammlung mit ihren Ehrenamtlichen durchführen. Je 30 Prozent gehen an den Diözesan-Caritasverband und an die Stadt- und Kreis-Caritasverbände zur Finanzierung jener Dienste und Hilfen, die stark auf Eigenmittel der Caritas angewiesen sind.

Leider geht der Erlös seit einigen Jahren stetig zurück. Man kann die Caritas aber auch außerhalb der Sammlungswochen mit einer Spende unterstützen. Bitte nutzen Sie unser Spendenkonto! ■



### Herausgeber:

Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg e.V.  
Postfach 12 29  
96003 Bamberg  
Telefon 0951 8604-0  
Telefax 0951 8604-199  
www.caritas-bamberg.de

### Verantwortlich:

Dr. Klaus-Stefan Krieger  
Referent für Öffentlichkeitsarbeit

### Fotos:

Harald Oppitz/Deutscher Caritasverband/KNA (4)  
Dr. Klaus-Stefan Krieger (1)  
Diözesan-Caritasverband (3)

# Familie schaffen wir nur gemeinsam

„Familien sind Leistungsträger in unserer Gesellschaft. Dies muss viel stärker anerkannt und die Rahmenbedingungen für Familien müssen dringend verbessert werden.“ Das sagt Diözesan-Caritasdirektor Gerhard Öhlein. Er bringt damit eine Grundüberzeugung der Caritas in Deutschland zum Ausdruck, die Gegenstand der Jahreskampagne 2013 ist.

„Familie schaffen wir nur gemeinsam“ lautet das Motto. Es weist genau auf diese Zusammenhänge hin: Familien benötigen die Unterstützung der Gesellschaft, um sich gut entwickeln zu können. Die Leistung, die die Familien für alle Bürger in unserem Staat erbringen, muss auch honoriert werden. Damit Kinder sich entfalten, Erfahrungen sammeln und Bildung aneignen können, braucht es förderliche Rahmenbedingungen.

Leider sind für die einzelnen Familien die Umstände sehr verschieden, unter denen sie ihren Alltag organisieren und ihre Kinder erziehen müssen. Besonders schwierig ist die Situation für Alleinerziehende (siehe S. 2) und kinderreiche Familien.

Das kann die Caritas im Erzbistum Bamberg mit den Erfahrungen ihrer Beratungs-

stellen belegen: Bei der Stichtagserhebung 2012 hatten knapp 13% der Klienten in der Allgemeinen Sozialen Beratung mehr als zwei Kinder. In der Jahresstatistik 2011 waren es immerhin gute 11%. Der Anteil der kinderreichen Familien an allen Haushalten beträgt in Bayern aber nicht einmal 4%.

Das zeigt die hohe Belastung kinderreicher Familien. Sie spiegelt sich auch in der Armutsgefährdung. Bei den kinderreichen Paarfamilien gelten 25,2% (Oberfranken) bzw. 21% (Mittelfranken) als von Armut bedroht. Diese Werte liegen deutlich über dem Durchschnitt von 16,4 und 15,4%.

„Die Gründung einer Familie darf nicht zum Armutsrisiko werden“, kommentiert Caritasdirektor Öhlein solche Fakten. Konkret schlägt die deutsche Caritas daher vor, die Laufzeit des Elterngeldes auf drei Jahre zu verlängern. Und: Der Sockelbetrag von derzeit 300 Euro solle für alle, auch für Emp-

fänger staatlicher Unterstützung, anrechnungsfrei gezahlt werden.

Doch es geht beileibe nicht nur ums Geld. In vieler Hinsicht stehen Familien unter Druck. Das kann die Dreifachbelastung durch Pflege, Familie und Beruf sein. Das kann die Schwierigkeit sein, Beruf und Familie zu vereinbaren. Das können die Belastungen durch Trennung, Scheidung und Bildung einer neuen „Patchwork-Familie“ sein.

Die Caritas unterstützt daher Eltern und Kinder durch ein differenziertes Beratungsangebot und durch konkrete Hilfen. Erklärtes Ziel ist es, ein umfassendes familienunterstützendes Service-Angebot bereitzustellen. Die Dienste und Einrichtungen der Caritas wollen dadurch das Selbstheilpotential der Familien stärken und Wertschätzung für die Leistung der Familien zum Ausdruck bringen. ■



Die Caritas-Jahreskampagne 2013 thematisiert auch die vielfältigen Belastungen, die Familien managen müssen, und benennt die Grenzen der Belastbarkeit. Eines der vier Kampagnenplakate bringt die Überforderung von Müttern ins Bild.

## So unterstützt die Caritas im Erzbistum Bamberg Familien

- Die Allgemeine Soziale Beratung ist eine erste Anlaufstelle bei Problemen.
- Die Caritas bietet spezielle Beratung für Schwangere, für Eltern bei Erziehungsfragen, für überschuldete Familien, für pflegende Angehörige.
- Der Diözesan-Caritasverband führt Erholungsmaßnahmen für Kinder und Senioren durch.
- Die Caritasverbände vor Ort vermitteln Müttergenesung, darunter auch Mutter-Kind- bzw. Vater-Kind-Kuren.
- Fällt in einer Familie durch Krankheit das Mitglied aus, das sich in der Regel um Kinder und Haushalt kümmert, kann die Familie bei der Caritas eine sogenannte Familienpflegerin anfragen.
- Bedürftigen Familien gewährt die Caritas aus dem Familien-Gesundheits-Fonds individuelle Zuschüsse zur Finanzierung gesundheitsfördernder Maßnahmen.
- Staatlich geförderte Erholungsaufenthalte können Familien in der Caritas-Familienferienstätte im oberbayerischen Fischbachau-Hundham verbringen. Träger ist der Diözesan-Caritasverband Bamberg.
- Der Diözesan-Caritasverband berät die Pfarreien in ihrer Aufgabe als Träger von Kindertagesstätten.
- Die Caritas betreibt auch eigene Kindertagesstätten, insbesondere Horte, Krippen und Heilpädagogische Tagesstätten. Sie engagiert sich in der Mittagsbetreuung für Schüler und in der Schulsozialarbeit.
- Wenn ein Familienmitglied mit einer Behinderung lebt, bietet die Caritas passgenau eine breite Palette von Diensten, angefangen von der Frühförderung über Schulen und Werkstätten bis hin zum Wohnheim.
- Bei gravierenden Problemen und besonders schwierigen Familiensituationen betreut die Jugendhilfe der Caritas Kinder und Jugendliche.

FOTOWETTBEWERB

## „So schaffen wir gemeinsam Familie“

„**F**amilie schaffen wir nur gemeinsam.“ So lautet der Titel der Caritas-Kampagne 2013. Es geht um das, was Familien für ihre Mitglieder und die Gesellschaft leisten.

Zuwendung, streiten, lachen, Interessen ausgleichen, Talente entwickeln, sich geliebt wissen und selbst lieben – all das erfahren Kinder, Jugendliche und Erwachsene durch Beziehungen mit anderen Menschen. Besonders intensiv lernen Kinder es in der eigenen Familie. Besonders intensiv vermissen sie es in der eigenen Familie.

Probleme in der Familie greifen tief in das Lebensgefühl der Familienmitglieder ein. Die Kampagnenplakate zeigen daher bewusst Familien in schwierigen Situationen.

Wir wollen die Kampagne durch Motive ergänzen, die das Potential von Familien ins Bild setzen. Daher schreibt der Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg e.V. einen Fotowettbewerb aus unter dem Motto „So schaffen wir Familie gemeinsam“.

Wir rufen Familien auf, uns zu zeigen, wie sie die Herausforderungen gemeinsam meistern. Dabei können sie auch ins Bild rücken, welche Einrichtungen und Initiativen sie unterstützen und ihnen ein zufriedenes Familienleben ermöglichen.

Der Startschuss zum Wettbewerb wird nach den Osterferien fallen. Einsendeschluss: wird Ende Juni sein.

Als Preise winken z.B. Aufenthalte in der Caritas-Familienferienstätte St. Heinrich und Künigunde im oberbayerischen Fischbachau-Hundham.

Zusätzlich werden die prämierten Fotografen dadurch ausgezeichnet, dass wir ihre Aufnahmen in unseren Publikationen



Die Arbeitslosigkeit eines oder beider Eltern ist für Familien ein hohes Risiko nicht nur für ihr Auskommen sondern auch für den Zusammenhalt.

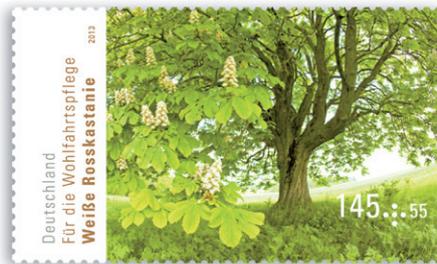
veröffentlichen: als Motiv für das Plakat zur Caritas-Sammlungswoche im Herbst, auf dem Titelblatt des Jahresberichts 2013, in diesem Newsletter „Caritas informiert“.

Details erfahren Sie rechtzeitig auf unserer Homepage [www.caritas-bamberg.de](http://www.caritas-bamberg.de), in der Kirchenzeitung oder aus der Tagespresse. ■

WOHLFAHRTSMARKEN

## Beim Frankieren Not lindern

**S**elbst in Zeiten von E-Mail und Facebook ist der Brief nicht aus der Mode gekommen. Und wenn man einen schreibt, dann will man ihn vielleicht besonders schön gestalten – etwa jetzt zu Ostern. Ein Hingucker ist die Briefmarke. Anfang Februar ist die neue Wohlfahrtsmarkenserie erschienen. Sie sieht nicht nur gut aus, sondern ist auch noch hilfreich. Denn der



Die Weiße Rosskastanie beginnt im April zu blühen. Ihre Kerzen genannten Blüten rückt die Wohlfahrtsmarke zu 145 + 55 Cent ins Bild.

Zuschlag zum Markenwert unterstützt die soziale Arbeit der Wohlfahrtsverbände, unter ihnen der Caritas. Der Erlös steigt übrigens, wenn Sie die Wohlfahrtsmarken direkt bei der Caritas bestellen. Dort sind sie auch (anders als am Postschalter) das ganze Jahr über erhältlich.

Wohlfahrtsmarken gibt es mit den Werten 58 + 27 Cent, 90 + 40 Cent und 145 + 55 Cent. Die Serie 2013 ist blühenden Bäumen gewidmet und zeigt die Motive Linde, Vogelkirsche und Weiße Rosskastanie. Die Marke für den Standardbrief gibt es auch selbstklebend, und zwar wahlweise in einem Set mit 10 Postwertzeichen oder in einer Box, die 100 Marken bereithält.

Bestelladresse: Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg, Postfach 1229, 96003 Bamberg, Frau Roth, Telefon (0951) 8604-0, Fax (0951) 8604-33 444, E-Mail: [rebecca.roth@caritas-bamberg.de](mailto:rebecca.roth@caritas-bamberg.de) ■

## Hilfe für kinderreiche Familien in Not

**A**uch der Erzbischof hilft. Vor Weihnachten übergab Dr. Ludwig Schick im Bischofshaus Zuwendungen aus der von ihm gegründeten Stiftung „Kinderreich“. Insgesamt wurden 23 Anträge auf Einzelfallhilfe mit einer Gesamthöhe von rund 21.000 Euro bewilligt; die Einzelsummen liegen zwischen 350 und 2500 Euro.

Die Anträge für die Einzelfallhilfe kamen aus den Allgemeinen Sozialen Beratungsstellen der Stadt- und Kreis-Caritasverbände. Sie sind erste Anlaufstellen bei Problemen aller Art. Als zuständige Fachreferentin beim Diözesan-Caritasverband

machte Barbara Borschert bei der Spendenübergabe deutlich, dass staatliche Hilfen begrenzt seien. Seit der Umstellung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe auf „Hartz IV“ sei es den betroffenen Familien kaum noch möglich, notwendige Anschaffungen (etwa den Ersatz einer defekten Waschmaschine) zu finanzieren. Daher seien sie auf Hilfsfonds angewiesen. Borschert rechnete auch vor, dass von den rund 10.000 Klienten, die 2011 eine Allgemeine Soziale Beratung im Erzbistum Bamberg aufsuchten, 45% Kinder haben, 10% mindestens drei Kinder, 4% sogar vier und mehr. ■